

# Der Telegraphenradweg

TELEGRAPHENRADWEG



BERLIN-KOBLENZ

Die Interessengemeinschaft Optische Telegraphie in Preußen, die sich aus vielen Aktiven entlang der Telegraphenlinie zusammensetzt, beabsichtigt jede Telegraphenstation durch einen beschilderten „Telegraphenradweg“ zu verbinden und somit die Telegraphenlinie wieder herzustellen.

In Sachsen-Anhalt wurde der Routenverlauf gemeinsam mit dem ADFC entwickelt. Über den bereits feststehenden Routenverlauf für einzelne Abschnitte können Sie sich jederzeit im Internetauftritt [www.optischertelegraph4.de](http://www.optischertelegraph4.de) informieren. In Burg, Lostau und Biederitz haben Sie die Möglichkeit vom Elberadweg auf den Telegraphenradweg „umzusteigen“.

## Touristische Sehenswürdigkeiten auf dem Weg

Besuchen Sie auch weitere Sehenswürdigkeiten unserer Region.

### Station Nr. 10 in Dretzel auf dem Weinberg

Die liebevoll restaurierten Herrenhäuser in Dretzel und Brandenstein, sowie die Kirchen von Dretzel und Gladau zeugen von einer langen und abwechslungsreichen Geschichte unserer landschaftlich sehr reizvollen Region. Der „Königsroder Hof“ im Fiener Bruch lädt mit seinem vielfältigen Angebot naturliebende Touristen zum Verweilen ein.



Herrenhaus Brandenstein

**Ansprechpartner:**

Touristinformation Genthin und Ortsbürgermeister Dr. B. Schwandt  
Tel.: (039342) 2 32, E-Mail: [Bernhard.Schwandt@t-online.de](mailto:Bernhard.Schwandt@t-online.de)

### Station Nr. 11 in Ziegelsdorf auf dem Telegraphenberg

Das Herrenhaus von Ziegelsdorf ist mit seinem angrenzenden Gutshof historischer Mittelpunkt dieses Ortes. In Grabow, eines der ältesten Orte des Jerichower Landes, ist neben der romanischen Kirche mit ihrer Ladegastorgel die Wasserburg ein Besuch wert.



Kirche Grabow

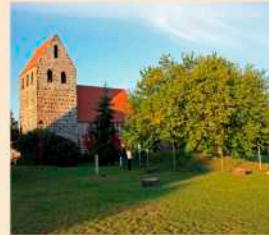
Besuchen Sie in Burg, auch „Stadt der Türme“ genannt, die aufwendig sanierte Altstadt mit ihren Kirchen entlang der Straße der Romanik und die Gedenkstätte für den preußischen General und Militärphilosophen Carl von Clausewitz in seinem Elternhaus in der Schulstraße 12.

**Ansprechpartner:**

Heimatverein Grabow Torsten Wambach  
Telefon: (0160) 8 10 17 07, E-Mail: [Station11@t-online.de](mailto:Station11@t-online.de)

### Station Nr. 12 in Schermen auf dem Kapaunenberg

Auf dem Kirchhof der spätromanischen Feldsteinkirche von Schermen steht ein 250-Jahre alter Maulbeerbaum (Abbildung). Eine ehemalige Wassermühle öffnet heute als Ausflugslokal „Bocksmühle“ ihre Pforten unweit von Schermen. Pietzpuhls barocke Schlossanlage, mit angrenzendem Landschaftspark und vollständig rekonstruiertem Kavalierschloss sind weit über die Ortsgrenzen bekannt.



**Ansprechpartner:**

Dr. Reinhard Ritter  
Tel.: (03921) 98 75 06, E-Mail: [Reinhard\\_Ritter@web.de](mailto:Reinhard_Ritter@web.de)

### Station Nr. 13 in Biederitz auf dem Telegraphenberg

Der weit über die Kreisgrenzen hinaus bekannte „Biederitzer Musiksommer“ findet u.a. in der evangelischen Kirche mit ihrer Ladegastorgel statt.



Kirche Biederitz

**Ansprechpartner:**

Ansprechpartner:  
Gemeinde Biederitz  
Ingeborg Schwenck  
Tel.: (039292) 603-10  
E-Mail:  
[ischwenck@gemeinde-biederitz.de](mailto:ischwenck@gemeinde-biederitz.de)

**Infos:**

**Tourist-Information Genthin**  
Bahnhofstr. 8  
39307 Genthin  
Tel.: (03933) 80 22 25  
E-Mail: [info@touristinfo-genthin.de](mailto:info@touristinfo-genthin.de)  
[www.touristinfo-genthin.de](http://www.touristinfo-genthin.de)

**Burg-Information**  
Berliner Straße 38  
39288 Burg  
Tel.: (03921) 23 31  
E-Mail: [burginfo@stadt-burg.de](mailto:burginfo@stadt-burg.de)  
[www.stadt-burg.de](http://www.stadt-burg.de)

**Impressum:**

**Projekt:** Lokales Kapital in Zusammenarbeit mit der Interessengemeinschaft Optische Telegraphie in Preußen

**Herausgeber:** Qualifizierungs- und Strukturförderungsgesellschaft mbH Ziegeleistraße 56, 39307 Genthin  
Telefon: (03933) 87 90  
E-Mail: [info@qsg-genthin.de](mailto:info@qsg-genthin.de)  
Internet: [www.qsg-genthin.de](http://www.qsg-genthin.de)

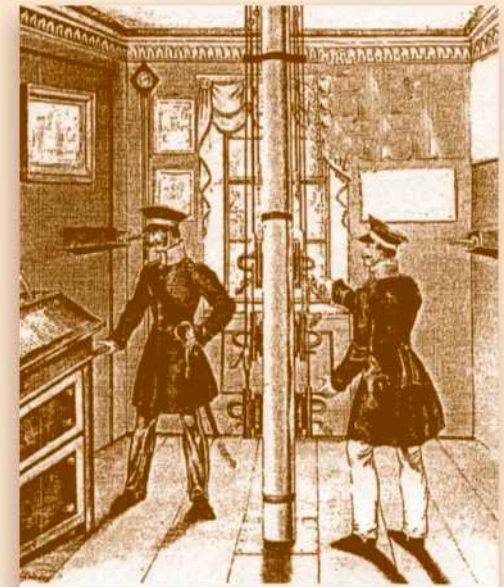


Dieses Projekt wird gefördert durch das Land Sachsen-Anhalt aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds

# Auf den Spuren der optischen Telegraphie im Jerichower Land



Königlich-preußische optische Telegraphenlinie Berlin-Koblenz von 1833 bis 1849



## Nachrichtenübermittlung in 90 Minuten

von Telegraphenstation Nr. 1 in Berlin über

- Station Nr. 10 in Dretzel
- Station Nr. 11 in Ziegelsdorf
- Station Nr. 12 in Schermen
- Station Nr. 13 in Biederitz



bis zur Telegraphenstation Nr. 61 in Koblenz

## Die Geschichte der optisch-mechanischen Telegraphenlinie zwischen Berlin und Koblenz

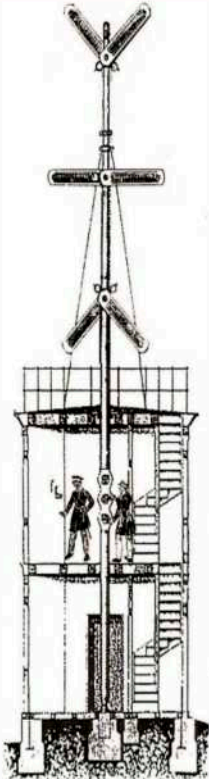
König Friedrich-Wilhelm III. ordnete im Juli 1832 den Bau der ca. 600 km langen optisch-mechanischen Telegraphenlinie zwischen Berlin und Koblenz, über Potsdam, Magdeburg und Köln an. Aus Kapazitätsgründen wurde die Telegraphenlinie nur für staatliche und militärische Zwecke genutzt. Die einzige optische Telegraphenlinie des Königreichs Preußen stellte zu ihrer Zeit den höchsten Entwicklungsstand der optisch-mechanischen Telegraphie dar.

Die Auswahl der zwischen Berlin und Koblenz liegenden Stationsstandorte, die die verschlüsselten Nachrichten weiter zu geben hatten, erfolgte nach den bestmöglichen Sichtverhältnissen bei insgesamt möglichst kurzer Linienführung. Für die 62 erforderlichen Telegraphenstationen wurden 56 eigens entwickelte Funktionalbauten errichtet und auch vorhandene Bauwerke (1 Sternwarte, 3 Kirchen und 2 Schlösser) genutzt, wobei in heutigen Jerichower Land vier Funktionalbauten standen.

Zum Betrieb der Telegraphenstationen schuf das preußische Kriegsministerium das „Telegraphen-Corps“. Die ca. 170 Mann starke Spezialeinheit war ein eigenständiger Teil der preußischen Armee und wurde aus dieser auch rekrutiert.

Auf einer Station waren zwei Telegraphisten tätig. Die preußische Telegraphenanlage bestand aus einem Signalmast, an dem auf 3 Ebenen Flügelpaare installiert waren. Die einzelnen Flügel konnten unabhängig voneinander über ein Seilzugsystem in die Stellungen 45°, 90° und 135° gebracht werden. Mit einem Zeichen, bei insgesamt 4.095 Kombinationsmöglichkeiten, wurden Zahlen, Buchstaben, Silben, Wörter oder ganze Sätze verschlüsselt. Die Depeschen wurden über verbindlich festgelegte Flügelstellungen von Station zu Station übermittelt. Der Obertelegraphist beobachtete die Nachbarstation, las deren Flügelstellung ab und notierte sie.

Der Untertelegraphist stellte das empfangene Zeichen auf seiner Station ein und überwachte die richtige Einstellung auf der nächsten Station. Bei guter Sicht benötigte eine Depesche für die gesamte Strecke ca. 90 Minuten.



Signalanlage

Plattform

Stationszimmer

Aufenthaltsraum

## Stationen im Jerichower Land

Alle Stationen sind mit Wegweisern und Stationstafeln ausgewiesen. Die Stationstafeln sind jederzeit frei zugänglich und informieren vor Ort über bekannte Details der besuchten Station und den namentlich bekannten Telegraphisten.

### Station 10 in Dretzel auf dem Weinberg

Der Weg zur Telegraphenstation ist ab der Hauptstraße von Dretzel beschildert. Unter dem Erdhügel auf dem Weinberg werden Fundamentreste der ehemaligen Station vermutet. Die Nachbarstation Nr. 9 befand sich westlich der Ortschaft Zitz (Landkreis Potsdam-Mittelmark).

### Station 11 in Ziegelsdorf auf dem Telegraphenberg

In Ziegelsdorf haben Sie die Möglichkeit, selber Zeichen an einer Telegraphenattrappe einzustellen und abzulesen. Die ca. 10 m hohe Telegraphenattrappe finden Sie am westlichen Ende der Telegraphenstraße. Neben zwei Informationstafeln lädt eine überdachte Sitzgelegenheit zum Verweilen ein. Besichtigungen: jederzeit möglich, alle 2 Wochen wechseln die Zeichen. Bedienbarkeit: an jedem 2. Sonntag eines Monats von April-Oktober von 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr oder nach Vereinbarung.



### Station 12 in Schermen auf dem Kapaunenberg

Die Station befindet sich rechts der Straße von Schermen nach Pietzpuhl. Vom ehemaligen Stationsstandort aus, haben Sie bei guten Wetterverhältnissen eine sehr gute Fernsicht nach Magdeburg und zum Brocken.



Havelberg  
Tangermünde

### Station 13 in Biederitz auf dem Telegraphenberg

Am Ende der W.-Obermüller-Str. stand die Station 13. Das ehemalige Stationsgebäude wurde teilweise zurückgebaut und dient heute als Anbau eines Wohnhauses. Das Grundstück ist nicht öffentlich zugänglich. Nachbarstation 14 war die Johanniskirche in Magdeburg. Anhand des vorhandenen Mauerwerks kann das Äußere der Station mit der Telegraphenstation Nr. 18 in Neuwegerleben verglichen werden.

